

Die Urheimat der Indogermanen

Dieter Wunderlich (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Die indo-europäische (in Deutschland 'indogermanisch' genannte) Sprachfamilie ist vergleichsweise jung, gemessen an dem vermuteten Alter der Menschensprache von mehr als 100.000 Jahren. Mit der Entdeckung der genetischen Verwandtschaft von Sprachen wie Sanskrit, Griechisch, Latein, Deutsch und Keltisch hat die moderne Sprachwissenschaft Anfang des 19. Jahrhunderts begonnen, u.a. hat sie Methoden entwickelt, um das ursprüngliche Proto-Indo-Europäische (PIE) historisch zu rekonstruieren. Seitdem hat die Wissenschaftler die Frage beschäftigt, wo und wann die ersten Indogermanen gelebt haben.

Linguistisch-vergleichende Methoden können keine Auskunft über Herkunft und Alter einer Sprachgemeinschaft geben. Die Herkunft muß indirekt erschlossen werden, z.B. daraus, daß die Wörter für 'Pferd' und mit Pferden verbundenen Gerätschaften und Tätigkeiten hohe Gemeinsamkeiten aufweisen; eine solche Einsicht kann dann mit anderen kulturellen Daten abgeglichen werden. Eine Altersbestimmung könnte mit statistischen Methoden der Glottochronologie vorgenommen werden (Swadesh 1952): Unter der Annahme, daß Sprachgemeinschaften in jeder Generation eine bestimmte Rate ihres Vokabulars ersetzen, ließe sich die zeitliche Distanz zweier Sprachen berechnen. Diese Methode ignoriert die Möglichkeit späterer sprachlicher Kontakte, u.a. kann sie sprachliche Entlehnungen nicht berücksichtigen.

Über lange Zeit wurde allgemein akzeptiert, daß die Indogermanen zu den Reitervölkern gehören könnten, die aus den Tiefen Rußlands und Asiens nach Europa geströmt sind (wie später die Mongolen und Türken). Diese Auffassung wurde von der Kurgan-Theorie mit Verweis auf archäologische Einsichten untermauert (Gimbutas 1973). Ihr zufolge waren die Indogermanen ein Reitervolk im heutigen Südrußland, in den Steppen zwischen Dnjepr und Wolga nördlich des schwarzen Meers; sie verwendeten Kriegswagen, Geräte aus Bronze und hinterließen charakteristische Erdgrabhügel ('Kurgan'), zu datieren auf 3.500-2.500 v.Chr. Demnach wären die ersten sich abspaltenden Gruppen der indo-europäischen Sprachfamilie nicht älter als 5.500 Jahre.

Diesen wissenschaftlichen Konsens hat die Anatolien-Theorie infragegestellt. Renfrew (1987) wies darauf hin, daß Wanderungsbewegungen durch Bevölkerungswachstum veranlaßt sind, wozu besonders Fortschritte im Ackerbau beigetragen haben, z.B. jenen im Zweistromland (Mesopotamien). Die ersten Indogermanen könnten sich nordwärts gewandt haben bis an die Hänge des Kaukasus, u.a. ins Gebiet des heutigen Anatolien. Demzufolge wären sie vielleicht 9.000 Jahre alt.

Auf der Grundlage einer vergleichenden Analyse von Blutdaten und genetischen Daten haben Cavalli-Sforza u.a. (1994) vorgeschlagen, die Vorstellungen der Kurgan-Theorie und der Anatolien-Theorie zu vereinigen. Proto-Indo-Europäisch (PIE) kann sich im anatolischen Raum gebildet haben. Davon können sich Hethitisch, Tocharisch, Armenisch und möglicherweise auch Griechisch und Albanisch sehr früh abgespalten haben, während eine andere Gruppe nach Norden gewandert ist und dort die Kurgan-Kultur entwickelt hat; von dort aus haben sich dann vor 5.500 - 5.000 Jahren die Kelten, Germanen-Italier und Balto-Slaven abgespalten.

Eine überraschende Wende hat die Frage der Indogermanisten bzw. der Streit zwischen den Theorien durch eine kürzlich berichtete Untersuchung bekommen, die von denselben Daten wie die Glottochronologie ausgeht, aber hoch verfeinerte Computer-Methoden der

evolutionären Biologie anwendet. Danach kann der Streit um die Heimat der Indogermanen als gelöst betrachtet werden, und zwar zugunsten der Anatolien-Theorie bzw. im Sinne des Kompromisses von Cavalli-Sforza u.a.

Gray und Atkinson von der Universität Auckland (Neuseeland) haben im November 2003 einen aufsehenden Artikel in der Zeitschrift *Nature* veröffentlicht, in dem sie mit Methoden der evolutionären Biologie auf der Basis von knapp 2.500 allen indo-europäischen Sprachen gemeinsamen Wörtern nachgewiesen haben, daß der erste Trennungspunkt (vermutlich die Abspaltung des Hethitischen) zwischen 7.800 und 9.800 Jahre zurückliegen muß. Dies bestätigt in zeitlicher Hinsicht die Anatolien-Theorie. Unter restriktiveren Annahmen des gemeinsamen Wortschatzes sowie verschiedener Annahmen über die zuerst abgespaltene Sprache und auch des theoretischen Modells ergaben sich im wesentlichen ähnliche Ergebnisse. (Die den Sprachen gemeinsamen Wörter, wie Pronomina, Körperteilwörter u. a.. wurden hauptsächlich auf der Grundlage der Swadesh-Liste identifiziert)

Nach der überzeugendsten Modellrechnung darf man nun sagen, daß das Hethitische 8.700 Jahre alt ist, daß Tocharische 7.900 Jahre alt, das Griechisch-Armenische 7.300 Jahre alt, das Albanisch-Persisch-Indische 6.900 Jahre alt, und allenfalls danach beginnt die Möglichkeit einer eigenständigen Kurgan-Periode, mit einer Abspaltung des Balto-Slavischen vor 6.500 Jahren, des Keltischen vor 6.100 Jahren und schließlich eine Aufspaltung in das Italische und Germanische vor 5.500 Jahren.

Die von der Kurgan-Theorie propagierte Lebenszeit der Indogermanen hat sich damit fast verdoppelt, gleichwohl handelt es sich immer noch um eine relativ junge Sprachfamilie, die erst auf der Grundlage von Ackerbaukultur ermöglicht wurde. Interessanter ist, daß Anatolien nahe dem Zweistromland als Urheimat der Indogermanen wahrscheinlicher geworden ist. Am interessantesten ist, daß dieses Ergebnis nur durch die Integration archäologischer, genetischer, kultureller und linguistischer Daten ermöglicht wurde, mithilfe sehr sensibler Methoden. Die interdisziplinäre Wissenschaft kann zu faszinierenden neuen Einsichten führen.

- Cavalli-Sforza, Luigi L., P. Menozzi & A. Piazza. 1994. *The history and geography of human genes*. Princeton University Press.
- Gimbutas, M. 1973. The beginning of the bronze age in Europe and the Indo-Europeans 3500-2500 B.C. *J. Indo-Eur. Stud.* 1, 163-214.
- Gray, Russell D. & Quentin D. Atkinson. 2003. Language-tree divergence times support the Anatolian theory of Indo-European origin. *Nature* 426 (27. Nov. 2003), 435-438.
- Renfrew, Colin. 1987. *Archaeology & Language: The puzzle of the Indo-European origins*. London: Jonathan.
- Swadesh, M. 1952. Lexico-statistic dating of prehistoric ethnic contacts. *Proc. Am. Phil. Soc.* 96, 453-463.